

## Bernger von Horheim (12. Jhd.)

---

Nu enbeiz ich doch des trankes nie  
da von Tristan in kumber kam;  
noch herzeclicher minne ich sie  
danne er Isalden, deist min wan.  
Daz habent diu ougen min getan.  
Si leiten mich, daz ich dar gie  
da mich diu Minne alrerste vie,  
der ich deheine maze han.  
So kumberliche gelebte ich nie.

Ein wunder ist deich niht verzage,  
so lange ich ungetroestet bin.  
Als ich ir minen kumber klage,  
daz gat ir leider lützel in.  
Daz hat mir mine vröide hin.  
Doch flize ich mich des alle tage  
deich ir ein staetez herze trage.  
Got wise mich an solhen sin  
deich noch getuo daz ir behage.

Swer in deheiner vröide stat,  
des vingerzeige muoz ich sin.  
Swes herze guot gebite hat,  
des selben vorhte die sint min.  
daz si mir tuon ir niden schin!  
Doch singe ich, swiez darumbe ergat,  
und klage daz si mich truren lat.  
Herze, die schulde waren din:  
du gaebe mir an si den rat.

Nun ich ..... des Trankes nie,  
von dem Tristan Leid gewann;  
Noch inniger liebe ich sie  
als er Isolde hat geliebt, das ist mein .....  
Das haben mir meine Augen zugefügt.  
Sie führten mich, so daß ich dorthin ging,  
wo mich die Minne zum ersten Male gefangen  
nahm, in der ich mich nicht mäßigen kann.  
So voll Jammer war mein Leben nie.

Es ist ein Wunder, daß ich nicht mutlos werde,  
da ich so lange ohne Trost sein muß.  
Als ich ihr dann mein Leid klagte,  
interessierte sie das nicht.  
Davon schwand all meine Freude.  
Jedoch bemühe ich mich Tag für Tag,  
daß mein Herz für sie stetig ist.  
Gott zeige mir ....  
so daß ich tu, was ihr gefällt.

Wer ohne Freude lebt,  
für den soll ich eine Warnung (?) sein.  
Wer immer ....  
dessen Ängste sind auch die meinen.  
...  
Dennoch singe ich, wie es sich ...  
und klage, daß sie mich in Trauer hält.  
Herz, die Schuld trägst du:  
....

